

UNTERFRÄNKISCHE LANDESBÜHNE

Theater Schloss Maßbach

Friedrich Schiller

Kabale und Liebe

Spielzeit 2017/2018 | Heft 4
Intimes Theater



Spielzeit 2017/2018
Heft 4

Herausgeber
Theater Schloss Maßbach
97711 Maßbach/Ufr.,
Telefon (09735) 235, Fax 1496

www.theater-massbach.de

Theaterleitung Anne Maar

Redaktion Sebastian Worch
Gestaltung Christoph Thein,
Dorothea Constanze Vöhringer
Fotos Sebastian Worch

Literatur Brigitte Beier aus: Harenberg Schauspielführer. Dortmund 2003; Peter-André Alt: Schiller. Leben – Werk – Zeit. München 2000; Matthias Luserke-Jayui (Hrsg.): Schiller-Handbuch. Stuttgart 2011

Druck RudolphDruck
Schleifweg 1, 97532 Ebertshausen
Telefon (09724) 9300

Das Theater Schloss Maßbach wird unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, dem Bezirk Unterfranken, dem Landkreis Bad Kissingen, dem Markt Maßbach, den Landkreisen Haßberge, Rhön-Grabfeld und Schweinfurt sowie der Stadt Schweinfurt.

Bezirk
Unterfranken

Friedrich von Schiller

(1759–1805, geadelt 1802)

Schillers schweres Leben ist nationale Legende geworden: Vom württembergischen Herzog zum Besuch der von militärischem Drill geprägten Karlsschule gezwungen, arbeitete der Offizierssohn nach dem Studium als schlechtbezahlter Regimentsarzt und entzog sich dem Druck des Landesherrn 1782 durch Flucht. Von Schulden geplagt, führte er ein Wanderleben, bis er 1788 eine unbesoldete Professur für Geschichte an der Universität Jena erhielt. Drei Jahre später wurde eine Lungenkrankheit diagnostiziert, von der er sich nie mehr ganz erholte. Entscheidend für Schillers Entwicklung war die 1794 einsetzende intensive Zusammenarbeit mit Goethe. Fortan beriet Schiller, der 1799 von Jena nach Weimar übersiedelte, den Dichterfreund auch in theaterpraktischen Fragen.

Die frühen Stücke – »Die Räuber«, »Die Verschwörung des Fiesco zu Genua« und das bürgerliche Trauerspiel »Kabale und Liebe« (Uraufführung 1784) – werden aufgrund ihres rebellischen, gegen die absolutistische Gesellschaft gerichteten Impetus dem Sturm und Drang zugerechnet. Intellektuelle Kraft und Phantasie, eine Sprache voller Elan, Präzision und Wohlklang, Sinn für Tragik und für die »großen Gegenstände der Menschheit«, untrügliches Gespür für Bühneneffekte und Instinkt für das richtige Timing – all dies besaß Schiller wie kein anderer deutscher Dramatiker. Hinzu kam seine Begeisterung für das Theater als »moralische Anstalt«, das heißt, als Forum zur ästhetischen, ja zur humanistischen Erziehung unter dem Leitbegriff der Freiheit – eine Begeisterung, die sich auch dem heutigen Theaterpublikum mitteilen kann, sofern die Werke des Klassikers nicht als bloßes Bildungsgut inszeniert werden.

Brigitte Beier







Zum Inhalt

Verbotene Liebe vor über 200 Jahren: Die bürgerliche Luise Millerin liebt Ferdinand, den adeligen Sohn des Präsidenten von Walter. Dieser hat aber ganz eigene Pläne mit ihm: er soll die Mätresse des Fürsten, Lady Milford, heiraten und so die gesellschaftliche Position der Familie für die Zukunft sichern. Doch Ferdinand sind seine Gefühle wichtiger als seine Karriere. Er wendet sich von der Welt seines Vaters ab und gibt sich seiner Liebe zu Luise hin. Um ihn dazu zu bewegen, sich von Luise loszusagen und der Zweckehe zuzustimmen, kommt dem Präsidenten die Liebe des ehrgeizigen Sekretärs Wurm zu Luise gerade recht. Korruption, Eigennutz, Lüge und Manipulation sind die Mittel seiner Politik, die am Ende Leben kosten.



Anna Schindlbeck, Marc Marchand, Vincenzo Tatti, Lukas Redemann, Ingo Pfeiffer

Kabale und Liebe

Drama von Friedrich Schiller

Luise, *Millers Tochter*	**Anna Schindlbeck**
Ferdinand, *Sohn des Präsidenten von Walter, Major*	**Lukas Redemann**
Miller, *Liedermacher*	**Ingo Pfeiffer**
Präsident von Walter, *am Hof eines deutschen Fürsten*	**Marc Marchand**
Wurm, *Haussekretär des Präsidenten*	**Vincenzo Tatti**
Lady Milford, *Mätresse des Fürsten*	**Susanne Pfeiffer**
Hofmarschall von Kalb, *Marketing-Fachmann*	**Georg Schmiechen**

Inszenierung	**Augustinus von Loë**
Bühne	**Peter Picciani**
Kostüme	**Daniela Zepper**
Lied	**Ingo Pfeiffer, Augustinus von Loë**
Dramaturgie	**Sebastian Worch**
Theaterpädagogik	**Jessica Latein, Julia Kren**
Licht	**Stephan Schoder, Robert Werthmann**

Regieassistenz: Tim Bessel, Luisa Lenk
Beleuchtung & Ton: Stephan Schoder
Kostümanfertigung: Daniela Zepper, Jutta Reinhard, Antonia Stemmer
Requisite: Kathrin Hartmann
Bühnenschreinerei: Jörn Hagen
Werkstätten & Technik: Waldemar Ebel, Viktor Müller, Paul Schneider, Joachim Schüller

Aufführungsdauer: ca. 2½ Stunden inklusive einer Pause
Premiere am 02. März 2018 im Intimen Theater

Aufführungsrechte: Theaterverlag Desch, Berlin

Ein politisches und psychologisches Gespinst

Die Sprache

Bei einer ersten Fragerunde auf der Konzeptionsprobe zu Beginn der Probenzeit waren die meisten Ensemblemitglieder vor allem von Schillers Sprache fasziniert und begeistert. Leidenschaft wechselt darin mit zynisch analysierender Kälte. Himmel und Hölle, Zote und Liebesschwur, Gesellschaftssatire und Tragödie durchdringen sich.
Können wir aber die Konflikte heute verstehen? Können wir die Wirksamkeit von Schillers einzigem Gegenwartsdrama erhalten? Was ist uns an den Figuren noch vertraut? Was fremd?

Politik

»Kabale und Liebe« ist politisch. Noch 1918, nach der Zerschlagung der Räterepublik, konnte eine Aufführung in München die Zuschauer »in eine Art

Lukas Redemann, Susanne Pfeiffer





Marc Marchand, Vincenzo Tatti

revolutionäre Rage« versetzen, wie sich Thomas Mann erinnert. Die kaltblütigen »Kabalen« (Intrigen) des absolutistischen Hofes mit seiner Mätressenwirtschaft, seiner Willkürherrschaft und der verrotteten Moral, die bis zum skrupellosen Verkauf von wehrfähigen Landeskindern an fremde Armeen ging, führte Lesern und Zuschauern die Laster und Fehler des überkommenen Feudalismus vor Augen. Die ohnmächtigen Bürger hatten der ungezügelten Gewalt der despotischen Herrscherclique nichts als ihre Tugend und den Glauben an Erfüllung ihrer Wünsche im Jenseits entgegenzusetzen. Leicht kann übersehen werden, dass auch die bürgerliche Familie mit ihrer Ehrpusseligkeit und Bigotterie in der Kritik steht. Auch Miller, der im Original noch eine Frau hat, ist ein manipulativer Patriarch.
Lady Milford bewegt sich auf ganz eigene Art zwischen den Welten – als moralisch verachtete Mätresse des Fürsten mit humanem Einfluss. Inwieweit freilich ihren Selbstaussagen getraut werden kann, wird jeder Zuschauer anders empfinden. Ähnlich steht es mit dem Bekenntnis des Präsidenten von Walter, dass ihn der »Skorpion seines Gewissens« quäle – wegen der mörderischen Beseitigung seines Vorgängers.



Lukas Redemann, Marc Marchand

Regisseur Augustinus von Loë wünschte sich für seine Inszenierung, dass der Zuschauer sich möglichst nicht auf eine historische Rückschau beschränkt. Dass er sich also nicht sagt: »so war das damals«, sondern sich fragt, ob das facettenreiche, zuweilen satirische Gesellschaftsportrait auch unsere Gegenwart noch trifft. Besonders die häufig auftretenden Tauschakte erscheinen einerseits modern, erinnern aber auch an die rechtsfreien Räume von Verbrechermilieus: Schmuck gegen einen Heiratsanspruch, Geld für den Verlust der Tochter, ein Schwur für die Freiheit des Vaters.

Psychologie

Neben der Politik macht Schillers psychologisches Interesse an seinen Figuren das Stück so spannend. So hat er im jungen Ferdinand von Walter keine Verklärung eines leidenschaftlich Liebenden geschaffen, sondern ein nüchtern diagnostisches Psychogramm: Einbildungen, Selbsttäuschungen, Unsicherheit, verbunden mit dem Glauben daran, seine Probleme nur selbst zu lösen können und sich auf niemanden verlassen zu dürfen, lassen ihn mit angespannter Intellektualität in das verzweifelte Ende rennen. Der schwärmerische Liebhaber, der zunächst alles auf die Erfüllung des Glücks in der Gegenwart setzte, wird durch den Zweifel zum zornigen, hassenden jungen Amokläufer.

Dass im Innersten des Humanisten der Wüterich lauere, schreibt Adorno über Schiller. Sekretär Wurm steuert zwar Ferdinands Affekte, führt aus Lust und Kalkül den allgemeinen Untergang herbei, aber seinen Ursprung findet Ferdinands Misstrauen, ganz unabhängig davon – nämlich dann als Luise sich weigert, mit ihm zu fliehen. Warum sie das tut, hat mit der Rücksicht auf die Familie und Ferdinands Karriere, letztlich aber mit ihrer Weltanschauung zu tun und ist tatsächlich schwer zu verstehen. Ferdinands Zweifel wären also begreiflich, wenn er und der Zuschauer nicht spüren könnten, dass diese Liebe echt ist (so echt, wie eine Liebe auf der Bühne sein kann) und Luise völlig unfähig, einen solchen beleidigenden und schlüpfrigen Brief zu schreiben.

Die Liebe

Die Liebe, obwohl angeblich vom »Vater der Liebenden« (Gott) unterstützt, hat in »Kabale und Liebe« einfach keinen Platz für ihre Verwirklichung. Im Bühnenbild von Peter Picciani müssen sich die Liebenden als Paar meistens außerhalb des zentralen Bühnen-Elementes aufhalten, das allen übrigen Personen einen gewissen Halt verleiht. Stattdessen haben sie einen geistigen Raum in der schönen Literatur, der Bücherwelt, die nach Millers Mutmaßung Ferdinand Luise eröffnet hat. Der junge Schiller wurde stark von der theoso-

Ingo Pfeiffer, Anna Schindlbeck



phischen Liebestheorie beeinflusst, später hat er sie kritisiert. Danach besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Schrift, der Welt und der göttlich gelenkten Natur, die zur Glückseligkeit führt. Dieser aufgeklärte Optimismus ist den Angriffen des Materialismus ausgesetzt. Er hat gleichsam einen Wurm. Denn wie soll sich der Mensch in einer Welt behaupten, der Gott seinen Schutz entzogen hat? Gerade der Brief, normalerweise der authentischste Ausdruck des Gefühls in dieser schriftbesessenen Epoche, ist falsch, Luise unter Drohung des Todes ihres Vaters abgepresst. Ist es tatsächlich so unwahrscheinlich, dass Ferdinand dem falschen Anschein glaubt? Wer einmal auf Internet-Streiche hereingefallen ist oder eine peinliche E-Mail versehentlich an den falschen Absender geschickt hat, wird die verheerende Wirkung dieser Kabale nicht zu niedrig ansetzen. So kommt es, dass der Himmel der Liebenden Höllenbildern weicht und der Schreibtisch der Macht zum Sarg wird.

Sebastian Worch

Marc Marchand, Georg Schmiechen





Lukas Redemann, Anna Schindlbeck

Die Liebe lehrt
Mich lieblich reden,
Da Lieblichkeit
Mich lieben lehrte.

Wie reich bin ich
In Deinem Reiche,
Der Liebe Reichtum
Reichst du mir.

Arm bin ich nicht
In Deinen Armen,
Umarmst du mich
Du süße Armut.

O Lieblichkeit!
O reiche Armut!
Umarme mich
In Liebesarmen.

Clemens Brentano

Anzeige
Druckerei
Rudolph

Egal ob kleines oder großes Bad, jeder bekommt eine schöne Wohlfühloase bei uns!

Schüller

SANITÄR · HEIZUNG · SPENGLEREI
KUNDENDIENST·ELEKTROTECHNIK

Karl + Matthias Schüller GbR
Volkershausener Straße 1
97711 Maßbach
Telefon (09735) 81 01 · Fax (09735) 81 02
E-Mail info@schueller-haustechnik.de
www.schueller-haustechnik.de



Brillen
Kontaktlinsen
Optik
Manfred Federau
Maßbach
Tel. 0 97 35 / 17 71 www.optik-federau.de

Zahnarztpraxis Kurt Müller



Mit uns haben Sie Ihren Ansprechpartner für hochwertige Zahnheilkunde in Bad Königshofen gefunden.

Hochwertige Zahnheilkunde bedeutet für uns, neueste Behandlungstechniken und Qualitätsarbeit mit angenehmer und schonender Behandlung in Einklang zu bringen. Wir nehmen Ihre Ängste ernst und stimmen die Behandlung auf Ihre Probleme und Wünsche ab. Sie sollen mit unserer Behandlung zufrieden sein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Kellereistraße 58
97631 Bad Königshofen

Telefon 09 76 1 - 61 62

Termine jetzt auch online vereinbaren unter

www.müller-zahnarzt.de

white.smile@t-online.de

Wir sind gerne für Sie da!
Mo. - Do. 8.30 - 18 Uhr | Fr. 8.30 - 14 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Freitag Spezial!

Freitag mit Buffet

am Freitag, 06. April
bei »Kabale und Liebe«

Starten Sie kulinarisch in den Theaterabend und genießen Sie dabei das Ambiente des Schlosses! Wir bieten Ihnen ein **3-Gänge-Menü als Buffet**, das **vor der Vorstellung** ab 18.00 Uhr im gemütlichen Kaminzimmer für Sie bereit steht.

Kosten: 27.- €/Person zzgl. zum regulären Eintrittspreis
Anmeldung unter Telefon (09735) 235

Ich kann mir ein Morgen nicht vorstellen

BESONDERE REIHE

Tennessee Williams

Regie: Tim Bessel | mit Fanny Schmidt und Johannes Rösch

Eine Frau, ein Mann der sie besucht. Ein Abend wie jeder andere, sie kennen sich seit Jahren. Doch etwas ist heute anders und so entspinnt sich ein Dialog über die Angst vor Veränderung und die Unvorstellbarkeit einer gemeinsamen Zukunft. »Ich kann mir ein Morgen nicht vorstellen« ist ein verstörend vieldeutiges, geisterhaftes Stück über das schwache Leuchten der Liebe und die Lähmung einer postapokalyptischen Welt.

Do, 08.03.	20:00 Uhr	Maßbach, Kaminzimmer	Freier Verkauf

Immer wieder Achterbahn

BESONDERE REIHE

Ein Abend zum Thema »Bipolare Störung«

mit Philipp Locher

Im Rahmen der »Besonderen Reihe« wird sich Schauspieler Philipp Locher anhand verschiedener Texte mit dem psychologischen Themenkomplex »Bipolare Störung« auseinandersetzen. Überdurchschnittlich viele kreative Menschen haben eine bipolare Erkrankung. Auch hier ist unser Schwerpunktthema präsent, gehen doch manisch-depressive Erkrankungen mit ganz vielfältiger Wahrnehmung der eigenen Wirklichkeiten und denen der Umwelt einher: vom übersteigerten Hochgefühl bis zur ausgeprägten Depression.

Mi, 28.03.	20:00 Uhr	Maßbach, Kaminzimmer	Freier Verkauf

Schirokko

SCHWERPUNKTTHEMA »Wirklichkeiten«
URAUFFÜHRUNG

Theaterstück für Jugendliche ab 14 Jahren von Renate Ahrens

Regie: Daniela Scheuren
Bühne: Anita Rask Nielsen | Kostüme: Christina Halbfas | Licht: Robert Werthmann
mit Tonia Fechter, Ramon Linde, Patrick Paolucci, Vera Rumpel

Julian ist 18, bald mit der Schule fertig, spielt und komponiert Musik. Er könnte ein ganz normaler Jugendlicher sein, wäre da nicht diese »Glocke«, unter der er sich unglücklich und wie gelähmt fühlt...

Poetisch und in eine Art Krimi verpackt beschäftigt sich »Schirokko« mit einem ernsten Thema: Depression. Julian gelingt es, sich zu spüren und die Sprachlosigkeit zu durchbrechen.

Fr, 13.04.	19:00 Uhr	Maßbach, Theater im Pferdestall	Freier Verkauf
Sa, 21.04.	19:00 Uhr	Maßbach, Theater im Pferdestall	Freier Verkauf
Sa, 28.04.	19.00 Uhr	Maßbach, Theater im Pferdestall	Freier Verkauf
Sa, 05.05.	19:00 Uhr	Maßbach, Theater im Pferdestall	Freier Verkauf
Fr, 18.05.	19:00 Uhr	Maßbach, Theater im Pferdestall	Freier Verkauf

Vormittagsvorstellungen für Schulen jeweils um 10:00 Uhr Maßbach, Theater im Pferdestall

Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone

Schauspiel von Simon Stephens nach dem Roman von Mark Haddon
Deutsch von Barbara Christ

SCHWERPUNKTTHEMA »Wirklichkeiten«

Regie: Christian Schidlowsky
Bühne: Andreas Wagner | Kostüme: Jutta Reinhard | Licht: Stephan Schoder
mit Benjamin Jorns, Ingo Pfeiffer, Susanne Pfeiffer, Lukas Redemann, Anna Schindlbeck, Silvia Steger

Christopher Boone kennt alle Länder und deren Hauptstädte sowie sämtliche Primzahlen bis 7507. Er liebt die Farbe Rot, hasst hingegen Gelb und Braun. Unordnung, Überraschungen und fremde Menschen versetzen ihn in Panik, denn Christopher leidet an einer Form von Autismus. Als aber der Nachbarshund Wellington tot im Garten liegt, erstochen mit einer Mistgabel, beginnt Christopher aus seiner fest gefügten, kleinen Umgebung auszubrechen. Zwangsläufig führt ihn seine Detektivarbeit nun in neue Situationen, die anderen völlig normal erscheinen, für Christopher hingegen fremd und bedrohlich sind. Er stellt fest, dass der Mord an Wellington lediglich das erste einer ganzen Reihe von Geheimnissen ist.

»Supergute Tage…« erzählt humorvoll von Christophers genial-eigenwilliger Täter-Suche im heutigen London, die am Ende zu einer großen Überraschung führt, die sein Leben verändert.

Fr, 20.04.	19:30 Uhr	Maßbach, Intimes Theater	Abo P
Sa, 21.04.	19:30 Uhr	Maßbach, Intimes Theater	Abo rot
So, 22.04.	19:00 Uhr	Maßbach, Intimes Theater	Abo weiß
Di, 24.04.	19:30 Uhr	Ebern, FTE-Saal	
Mi, 25.04.	19:30 Uhr	Mellrichstadt, Oskar-Herbig-Halle	
Sa, 28.04.	19:30 Uhr	Maßbach, Intimes Theater	Abo blau
So, 29.04.	19:00 Uhr	Maßbach, Intimes Theater	Abo grün
Mi, 02.05.	19:00 Uhr	Bad Staffelstein-Schwabthal, Rehaklinik	
Fr, 04.05.	19:30 Uhr	Bad Brückenau, Lola-Montez-Saal	
Sa, 05.05.	19:30 Uhr	Maßbach, Intimes Theater	Abo Mün
So, 06.05.	19:00 Uhr	Maßbach, Intimes Theater	Abo rosa
Mo, 07.05.	19:30 Uhr	Lichtenfels, Stadthalle	
Di, 08.05.	20:00 Uhr	Haßfurt, Stadthalle	
Fr, 11.05.	19:30 Uhr	Maßbach, Intimes Theater	Freier Verkauf
	Freitag Spezial: Freitag mit Führung		
	Theater-Führung vor der Vorstellung um 18:00 Uhr		
	3.- €/Pers. | telef. Anmeldung unter (09735) 235		
Sa, 12.05.	19:30 Uhr	Maßbach, Intimes Theater	Freier Verkauf
So, 13.05.	19:00 Uhr	Maßbach, Intimes Theater	Freier Verkauf
Mo, 14.05.	19:30 Uhr	Eiterfeld, Bürgerhaus	
Fr, 01.06.	20:00 Uhr	Maßbach, Freilichtbühne	Abo lila & Freier Verkauf
Sa, 02.06.	20:00 Uhr	Maßbach, Freilichtbühne	Abo gelb & Freier Verkauf
So, 03.06.	19:00 Uhr	Maßbach, Freilichtbühne	Abo violett & Freier Verkauf
Do, 07.06.	20:00 Uhr	Fürth, Kulturforum	
		Gastspiel bei den 36. Bayerischen Theatertagen	
Fr, 08.06.	20:00 Uhr	Maßbach, Freilichtbühne	Abo orange & Freier Verkauf
Sa, 09.06.	20:00 Uhr	Maßbach, Freilichtbühne	Freier Verkauf
So, 10.06.	15:00 Uhr	Maßbach, Freilichtbühne	Freier Verkauf

Blickpunkt Autismus

BESONDERE REIHE

Ein Abend zum Thema »Autismus« mit Julia Herrmann vom Dominikus-Ringeisen-Werk

Autismus ist eine neurologische Störung der Informations- und Wahrnehmungsverarbeitung, die sich stark auf Kommunikation und Verhalten auswirkt. Sie äußert sich ganz unterschiedlich. Julia Herrmann ist Leiterin der Tagesförderstätte Autismus Aschaffenburg des Dominikus-Ringeisen-Werks Maria Bildhausen. Sie wird einen Einblick sowohl in die Theorie als auch in die Praxis geben. Die Hauptfigur in unserem Stück »Supergute Tage…« hat eine Störung aus dem Autismus- Spektrum. Dies ist für uns Anlass, das Thema Autismus näher zu beleuchten, das mit unseren Schwerpunkt »Wirklichkeiten« korrespondiert.

Mi, 09.05.	20:00 Uhr	Maßbach, Kaminzimmer	Freier Verkauf



Wenn Kultur nachhaltig gefördert wird.

Die Sparkasse Bad Kissingen unterstützt als Kulturförderer Institutionen und Projekte in der Region und engagiert sich in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Damit fördern wir die Lebensqualität in unserem Geschäftsgebiet und übernehmen Verantwortung für eine nachhaltige und positive Entwicklung der Region.

www.spk-kg.de

Sparkasse
Bad Kissingen
Ihr verlässlicher Partner vor Ort!